



Kein Gehege mehr: Die Besucherinnen und Besucher des St. Galler Weihnachtsmarkts können dieses Jahr wieder Glühwein trinken, ohne sich wie im Käfig zu fühlen.

Bild: Ralph Ribi

Chläuse und Pferde gesucht

Der St. Galler Advent wird wieder sinnlicher, glauben die Organisierenden. Noch stecken sie mitten im Vorbereitungsstress.

Diana Hagmann-Bula

Endlich wieder ein normaler Advent. Ein fast normaler jedenfall - mit Corona nach wie vor, aber ohne Zertifikat, ohne Zäune bei Weihnachtsmarktständen und Glühweinbuden. Kein Wunder, tönt Astrid Nakhostin, Präsidentin des Vereins St. Gallen-Sternenstadt, vorfreudig. «Endlich können wir die Sternenstadt wieder einigermassen unbeschwert geniessen», sagt sie. Neben der entspannteren Pandemielage trägt ein Online-ranking des US-Reisemagazins «Afar» zu ihrer guten Stimmung bei. Es empfiehlt den Leserinnen und Lesern St. Gallen als einen der schönsten Weihnachtsmärkte in Europa. Neben Städten wie Prag, Kopenhagen und Wien.

«Was für eine Überraschung, unglaublich», sagt Nakhostin. Vor ein paar Tagen ist der Beitrag erschienen. Natürlich buchen nun nicht Tausende Touristen aus Übersee spontan einen Abstecker in die adventliche Gallusstadt. Das Ranking ist aber ein frühzeitiges Geschenk für all die Organisatorinnen und Organisatoren von Adventsaktivitäten in St. Gallen. Ein Dank für ihre Arbeit, bevor alles losgeht.

Weihnachtsmarkt neu mit Kinderhort

Bevor am Donnerstag, 24. November, Stadtpräsidentin Maria Pappa um 19 Uhr den roten Knopf drückt und die 616 Sterne über der Stadt angehen. «Nach zwei Jahren wieder live», sagt Nakhostin. Wenn die Begeisterungsrufe verhallt sind,

wird die St. Galler Band Gion Stump & The Lighthouse Project aufspielen. «Wir wollen mit der lokal bekannten Gruppe die Jungen ansprechen. Damit unser Publikum noch gemischter wird.» Mehr Musik gibt es an mehreren Nachmittagen beim Sternenmobil in der Marktgasse, einer Bühne für Bands, Chöre, Sängerinnen und Sänger.

Markt dauert in diesem Jahr 31 Tage

Die Anzahl Sterne bleibt gleich (knapp 700), die Anzahl Marktstände nimmt leicht ab. Weihnachtsmarktleiter Bernhard Steffen spricht von 40 statt 50 Ständen wie vor Corona. «Einige Händler haben aufgehört, weil ihre Existenz während der Pandemie nicht mehr gesichert war. Sie sind in die Privatwirtschaft zurückgekehrt», sagt er.

Gerade trägt er Gestänge und anderes Material ins Waaghaus. «Noch bin ich angespannt. Sobald alle Häuschen stehen, komme auch ich in Stimmung.» Schön werde es sein, festlich. «Wenn ich auf die Besucherzahlen der Olma blicke, bin ich zuversichtlich, dass auch wir Erfolg haben werden.» Rund 200 000 Menschen besuchten

den St. Galler Weihnachtsmarkt 2019. Steffen geht davon aus, dass dieses Jahr ein ähnlich grosser Andrang herrschen wird. Helfen könnte die Tatsache, dass der Markt 31 Tage dauert, vom 24. November bis am 24. Dezember. Und nicht nur 25 Tage wie in anderen Jahren. Weil einige Händler fehlen, wird im Waaghaus Platz für einen Kinderhort frei. Er ist jeweils am Mittwoch- und Samstagnachmittag, 12 bis 17 Uhr, geöffnet. Mädchen und Buben basteln oder hören eine Weihnachtsgeschichte.

«Und die Eltern erledigen ihre Weihnachtseinkäufe», sagt Nakhostin vom Verein St. Gallen-Sternenstadt. Gelegenheit dazu - nur ohne Kinderhort - bietet sich auch an den Sonntagsverkäufen in der Altstadt am 11. und 18. Dezember, von 12 bis 17 Uhr.

Drehorgel und Alphorn sind zurück

Findet er statt? Diese Frage hat Donat Wick, Organisator des Christkindlimarkts, in den vergangenen Wochen oft gehört. Seine Antwort: «Ja, er findet statt, am 26. November und am 3. Dezember.» Wie immer auf

dem Gallusplatz, in der Bank- und Webergasse, wie vor Corona ohne Hygienemassnahmen. Zwischen 100 Ständen wird man herumschlendern können. Es sind einige weniger als vor der Pandemie. Dafür sind der Drehorgelspieler und die Alphornbläser zurück. «Es wird ein festlicher, adventlicher, unbeschwerter Markt», sagt Wick. Während andere mit einer Tasse Tee und ersten selbst gebackenen Guetzli dem Advent entgegenfiebert, steckt Wick noch mitten im Stress. «Ich geniesse die Vorweihnachtszeit dafür ausgiebig, sobald es losgeht mit dem Markt.»

Chläuse, bitte melden!

«Fest am Organisieren» ist auch Bruno Brovelli, Präsident des Reitclubs St. Gallen. Der Verein ist mit dem Husaren Reitclub St. Gallen verantwortlich für den Chlausritt. Normalerweise ziehen die Chläuse mit ihren Pferden am ersten Donnerstag im Dezember in die Stadt ein, hören den Verslein der Kinder zu, bedanken sich mit gefüllten Säckchen. Der 1. Dezember wäre es eigentlich gewesen. «Zu früh für den Chlaus», sagt Bro-

velli. Sie kommen nun eine Woche später in die Stadt, am 8. Dezember. Mehr Zeit, die den Organisatoren gelegen kommt. Noch fehlen ihnen Chläuse, noch fehlen ihnen Pferde. Brovelli: «Einige altgediente Chläuse sind in der zweijährigen Pause wegen Corona in Pension gegangen. Andere haben unterdessen kein passendes Pferd mehr.» Das Tier müsse sich wohlfühlen unter vielen Menschen, Lärm ertragen, sich nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Rentiere für die Riesentanne

2020 fand die Weihnachtsreise, die gespielte Geschichte von Maria und Josef in Bethlehem, nicht statt. 2021 nur in kleinstem Rahmen. Dieses Jahr ist sie gemäss Benjamin Ackermann, Präsident des Vereins Weihnachtsreise und Cityseelsorger der Katholischen Kirche St. Gallen, in voller Pracht zurück. Am Sonntag, 11. Dezember, spielen über 70 Freiwillige und Seelsorgende aus den Landes- und Freikirchen der Stadt die Weihnachtsgeschichte am Markt- platz, Klosterplatz und Grüningerplatz nach. Um 13.30 Uhr findet der grosse Ein-

zug mit Kamelen und Schafen statt. Anschliessend werden die Szenen an den Schauplätzen wiederholt aufgeführt. Um 16.30 Uhr dann das gemeinsame Abschlussingen, begleitet von der Stadtmusik St. Gallen, an der Krippe auf dem Klosterplatz.

Seit Mitte November schon steht die wohl berühmteste Tanne der Stadt auf dem Klosterplatz. Sie stammt aus dem Quartier Notkersegg, ist 18 Meter hoch, dreieinhalb Tonnen schwer. Am 27. November, 17 Uhr, leuchten die Lichter an ihr zum ersten Mal. Ein Chor wird singen, eine Adventsgeschichte vorgelesen. Philipp Egger vom Verein Weihnachten in St. Gallen sagt: «Endlich wieder Rahmenprogramm, endlich wieder mehr Atmosphäre.»

Noch ist der Christbaum ungeschmückt. Kinder, welche die Tagesbetreuung der St. Galler Schulen besuchen, basteln weiter. Kugeln und Rentiere, wie Egger sagt.

Einer fehlt noch

Dieser Advent, er scheint es besser zu haben als die zwei vor ihm. Keine Auflagen wegen der Pandemie mehr, viele Menschen und Organisatoren, die sich umso mehr auf ihn freuen. Die von ihm erwarten, vieles nachholen zu können, was während Corona nicht möglich war. Er trägt ebenfalls eine Last, nur eine schöne. «Fehlt noch der Schnee. Aber er hat ja noch ein paar Tage Zeit», sagt Astrid Nakhostin vom Verein St. Gallen-Sternenstadt. Der Countdown läuft.



Philipp Egger, Verein Weihnachtsmärkten in St. Gallen. Bilder: PD



Astrid Nakhostin, Präsidentin des Vereins St. Gallen-Sternenstadt.



Bruno Brovelli, Präsident des Reitclubs St. Gallen.



Donat Wick, Organisator des Christkindlimarkts Bild: Ralph Ribi